



ALTE UND NEUE JUGEND

Dietmar Heisler

1) Vorgehen, Fragestellungen, These

(1) Die „alte Jugend“: Was ist Jugend?

(2) Jugend im Wandel: Wie hat sich Jugend und die Sicht auf Jugend verändert?

(3) Die „neue Jugend“: Wer ist die „neue Jugend“? Wie blicken wir heute auf Jugend?

(4) „Und jetzt...“: Was brauchen Jugendliche?

1) Vorgehen, Fragestellungen, These

Jugend ist eine Lebensphase.

- Bisher: pädagogisch gestaltet und in institutionellen Pfaden (Normalbiografie mit festen Übergängen),
- Jetzt: eher vielfältig, selbstbestimmt und selbstgesteuert (Quenzel & Hurrelmann 2022).

Problem: Jugendliche können diese Freiräume unterschiedlich gut nutzen bzw. mitgestalten (Baacke 2007; Butterwegge 2021; Ferchhoff 2007; Heisler & Schemmer 2020; Walther et al. 2020).

Folge: Veränderung in der Perspektive und im pädagogischen Umgang mit Jugendlichen in Institutionen, in Bildungsgängen, in der beruflichen Bildung usw

Weiterführende Frage: Was können Bildungsdienstleister anbieten bzw. leisten?

2) Die „alte Jugend“: 18/19. Jh.

Die „bürgerliche Jugend“

- Tugendhaft, moralisch unzweifelhaft
- bewegt sich innerhalb gesellschaftlicher Strukturen und Institutionen
- gebildet
- Idealisiert: kraftvoll, reformativ, ideengebend

Die „Arbeiterjugend“

- entwurzelt, heimatlos
- deviant oder delinquent
- sprachlich und sittlich verroht
- unkontrolliert umherstreifend (vorzugsweise in den entstehenden Großstädten)
- aufrührerisch

2) Die “alte Jugend”

Ende 19./Anfang 20. Jh.:

- ✓ Entstehung einer eigenen Jugendkultur und Jugendbewegung im Sinne einer Befreiungskultur,
- ✓ Widerstand und Abgrenzung von der Erwachseneneneration und Neubestimmung der Beziehung zu den Erwachsenen (Eltern)
- ✓ gesellschaftliche Freiräume nutzen (als Teil einer pädagogischen Reformbewegung): die Suche nach dem „neuen Menschen“ bzw. „Menschsein“
- ✓ Nach 1918 dann eher die „freien Horden“



2) Die „alte Jugend“

Kritisch: Ist die Jugendbewegung als sozial-reformerische Bewegung pädagogisch (romantisch) verklärt und idealisiert worden? (Niemeyer 2015).



2) Die „alte Jugend“

„Wir wollen's euch nicht verübeln, wenn ihr Jungen, die ihr gemeinsam die Last der Zukunft tragen müsst, euch zusammenschließt in mancherlei Verbänden, wenn ihr ein Gemeinschaftsleben führt, aus dem neue Gedanken, vielleicht rettende, geboren werden. Was allerdings bisher die ‚Jugendbewegung‘ hervorgebracht hat, dünkt mich im wesentlichen wertlos. Vielleicht denkt ihr eben jetzt, das sei die Meinung eines Alten, eines Überalterten. In dieser Scheidestunde ist nicht die Zeit, in der ich meine Stellungnahme begründe. Nur eines sei gesagt: die ganze Jugendbewegung ist durchdrungen von der Sehnsucht nach ‚Führern‘, nach dem ‚Führer‘. Was für ein Unheil!

Die Jugend der ‚Jugendbewegung‘ ruft sich zu selbstverantwortlichem Tun auf und endet damit, sich dem autoritären Willen eines Führers zu unterwerfen! Von ihm, dem Führer, wird's abhängen, was in der Zukunft aus unserem Volke wird; so stiehlt sich die Jugend aus ihrem Herzen das Gefühl der Selbstverantwortlichkeit, den Willen zu einem gemeinsamen Handeln, zu dem jeder einzelne sein Bestes beisteuert, bei dem jeder einzelne nicht auf den Befehl des Führers wartet, sondern dem Befehl seines Herzens gehorcht.“ (Gaudig 1923, S. 93)

2) Die „alte Jugend“: Was ist Jugend?

Jugend betrachten wir heute als ...

- eine eigenständige Lebensphase mit dem Ziel der Selbstfindung und Reifung,
- eine Statuspassage in die Unabhängigkeit des Erwachsenenendaseins (T. Parsons)
- ein Moratorium (E. Erikson) frei von Pflichten, von Arbeit, um Bildung und Entwicklung zu ermöglichen
- Bewältigung von Entwicklungsaufgaben (Reifeprozess vs. aktive Auseinandersetzung und Mitgestaltung) (J. Piaget, R. J. Havighurst)

2) Die „alte Jugend“

Jugend ist kein statischer Begriff!

Der Jugendbegriff ist historisch gewachsen und unterliegt gesellschaftlichen Perspektiven, insb. der Sicht und den Zuschreibungen der Erwachsenen („Jugend“ als Konstrukt).

Zwei aktuelle Beispiele: ...

2) Die „alte Jugend“

- (1) Das jährlich gewählte Jugendwort im Langenscheidt (cringe, Bro, Babo, Diggah, Smombie, sheesh usw.) – Reden Jugendliche im Alltag wirklich so? Oder nur in spezifischen Kontexten, ein Teil, eine bestimmte Gruppe, ein bestimmtes Milieu, oder werden diese Wörter anders genutzt, z.B. cringe = merkwürdig, komisch, befremdend..
- (2) Der Generationenbegriff: kontinuierliche Entdeckung neuer „Generationen“ (68'er, Generation Golf, Generation y, maybe usw.), denen spezifische Eigenschaften zugeschrieben werden. Aber, treffen diese Zuschreibungen für eine (oder mehrere) „Kohorten“ zu? (Hurrelmann & Albrecht 2020; Liebsch 2012)

3) Jugend im Wandel

Sicht auf Jugend ist durch eigene Erfahrungen und Kenntnisse vorgeprägt.

Verschiedene gesellschaftliche Ereignisse und Rahmenbedingungen führen dazu, dass sich unsere Sicht auf und unser Umgang mit Jugend verändert.

Aktuelles Beispiel: der demografische Wandel (Heisler 2018).

3) Jugend im Wandel

Kinder und Jugendliche sind zunehmend eine „Minderheit“ (Quenzel & Hurrelmann 2022, S. 10ff.).

Bevölkerungsanteil der unter 20-jährigen

- 1950 = 30%
- 1975 = 29%
- 2022 = 18%

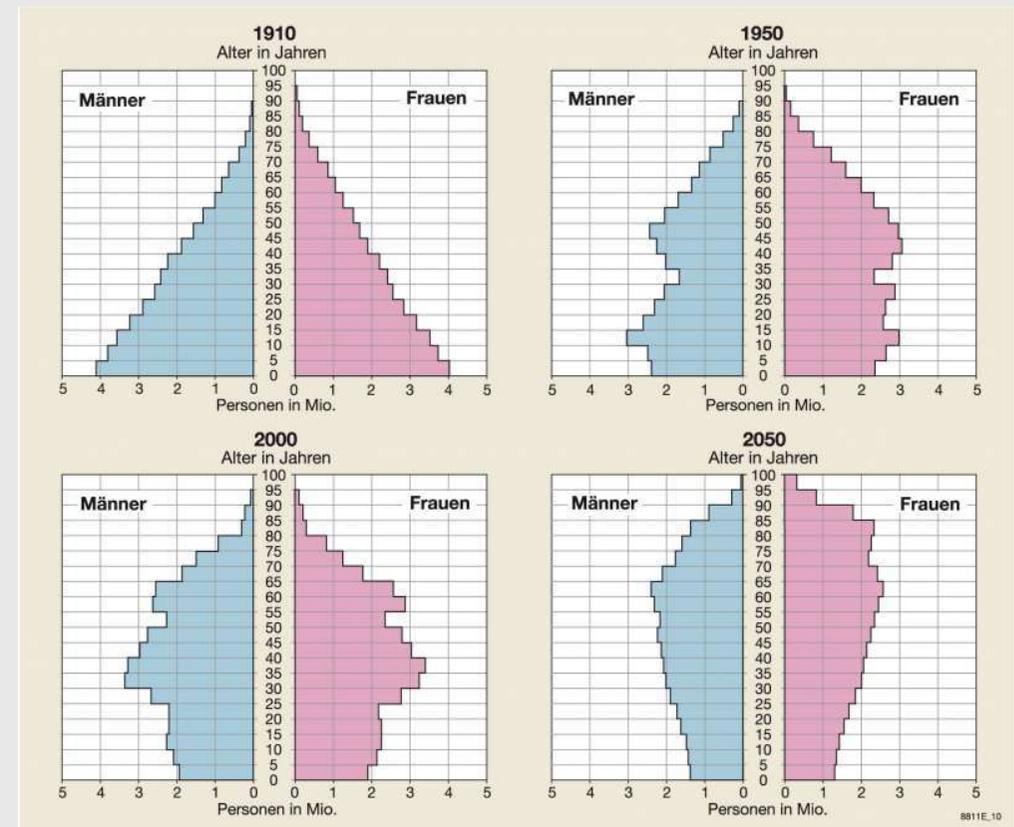


Abb.: Bevölkerungsaufbau in Deutschland (Bildquelle: Diercke Weltatlas)

3) Jugend im Wandel

- Jugend als wichtige Ressource für den Wiederaufbau
- die Vertriebenen, Obdachlosen, Ortsfremden, Waisen, Arbeitslosen (Breuer 2002) => hilfe-, kontroll- und erziehungsbedürftig
- die leistungs- und aufstiegsorientierten Jugendlichen; funktionale Einstellung zu Arbeit und Beruf, aber auch gewisse Erwartungen an Ausbildung; positives Generationenverhältnis usw. (Schelsky 1957)

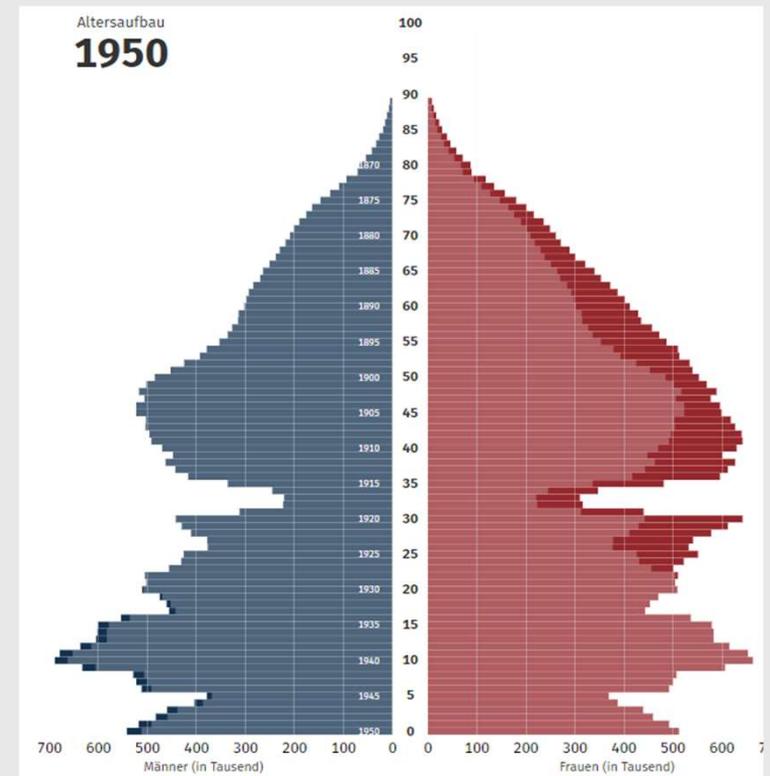


Abb.: Bevölkerungspyramide Deutschland 1950 ([destatis.de](https://www.destatis.de))

3) Jugend im Wandel

Ausbildungsplatzmangel und zunehmende Jugendarbeitslosigkeit

Besonders betroffen davon:
Benachteiligte (Migrant:innen, Jungarbeiter, sozial Schwache, Hauptschüler)

Strukturelle vs. individuelle Gründe (die "Schattenseite" der Individualisierung)

(vgl. ausführlich dazu Heisler & Lippegas 2021)

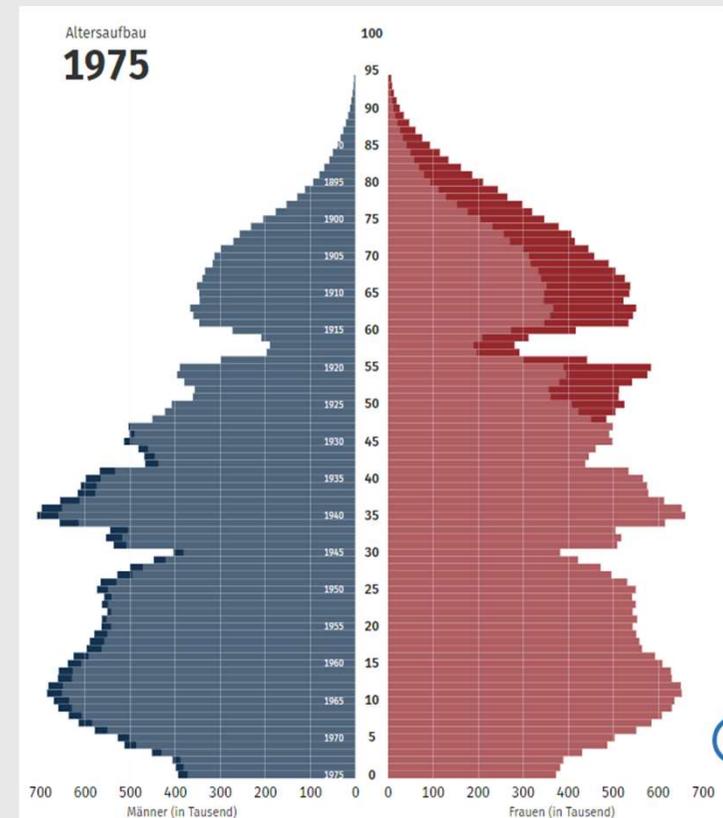


Abb.: Bevölkerungspyramide Deutschland 1975 ([destatis.de](https://www.destatis.de))

3) Jugend im Wandel

Verbesserung der Situation am Ausbildungsmarkt, Bewerbermangel weniger Übergangsprobleme und leichtere Integration "Benachteiligter"
Diskussionen zur Akademisierung und Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung, zur Durchlässigkeit im Bildungssystem, Inklusion usw.

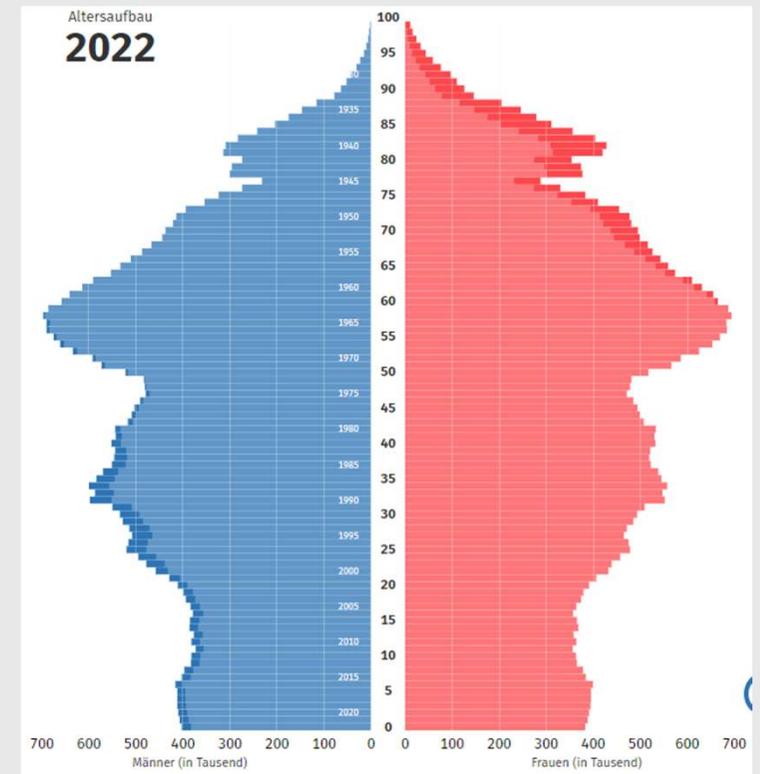
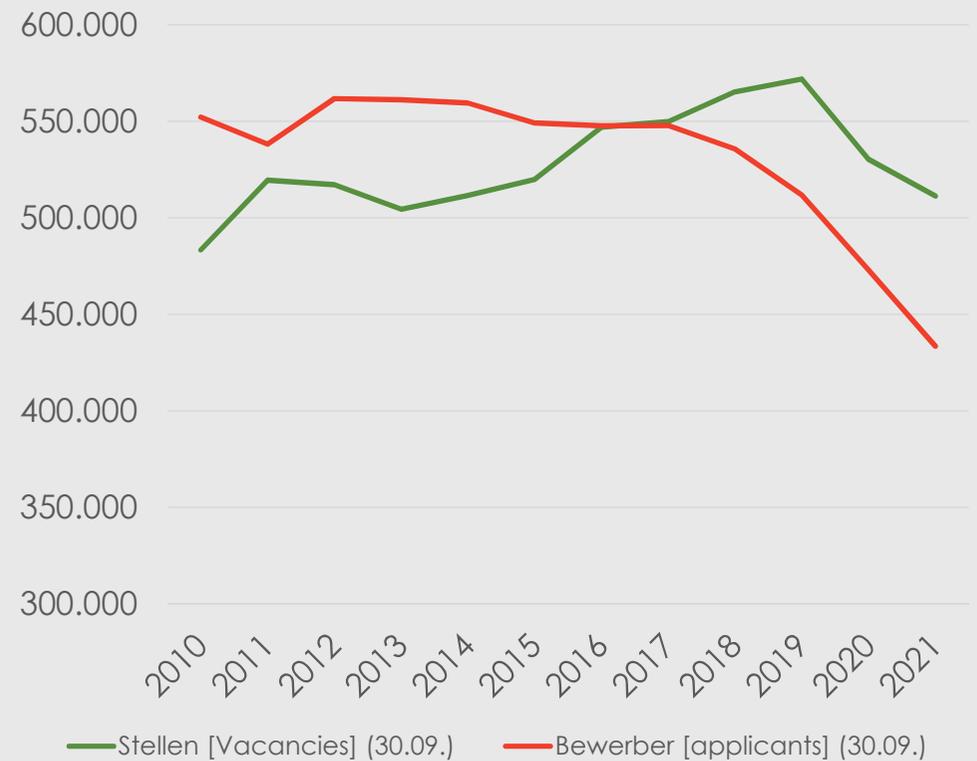


Abb.: Bevölkerungspyramide Deutschland 2022 ([destatis.de](https://www.destatis.de))

3) Jugend im Wandel

- Abb.: Bewerber und Stellen im Zeitverlauf (Daten BiBB Datenreport 2022, Eigene Abbildung).
- ✓ Anzahl der Bewerber und der angebotenen Stellen rückläufig
- ✓ Seit 2016 mehr Stellenangebote als Bewerber :innen.
- ✓ Aktuelle Versorgungsquote im DS liegt bei 118 Prozent.

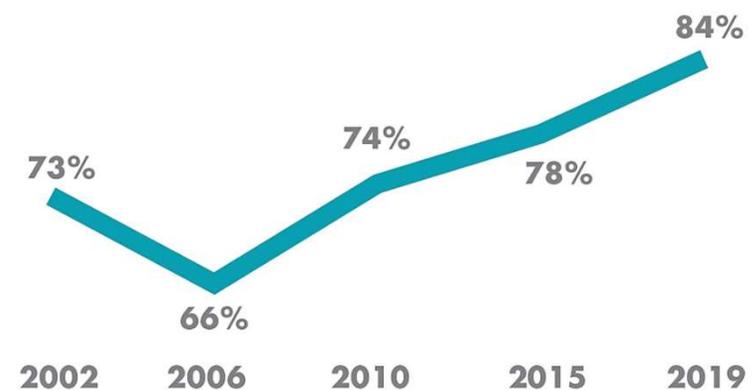


3) Jugend im Wandel

Abb.: Wie sicher sind sich Jugendliche, ihren Berufswunsch verwirklichen zu können? (Shell Jugendstudie 2019)

- insgesamt steigend
- variiert nach Herkunft, sozialer Schichtzugehörigkeit und Alter

Sicherheit, berufliche Wünsche verwirklichen zu können



Quelle: Shell Jugendstudie 2019

3) Jugend im Wandel

Folgen dieser Entwicklung?

- reformerischer und politischer Einfluss geht ggf. verloren (Mitbestimmung?)
- weniger Berücksichtigung bei der Verteilung gesellschaftlicher Ressourcen
- „Jugend“ wird zur knappen „Ressource“: Fachkräfte und Nachwuchsmangel, Wettbewerb der Bildungsgänge

3) Jugend im Wandel

In der Folge/ Im Kontext der Diskussionen zum gesellschaftlichen Wandel: Tertiarisierung, Pluralisierung, Flexibilisierung, Individualisierung (z.B. Beck, Fourastié, Giddens, Rifkin, Sennett) => Diskussionen und Bestimmungsversuche einer „Neuen Jugend“

4) „Neue Jugend“

Einerseits (z.B. Hurrelmann & Albrecht 2020; „Generation Greta“):

- ausgedehntere Jugendphase: aufgrund längerer Ausbildungszeiten, Berufswechsel,
- vielfältiger bzw. pluraler: fühlen sich nicht mehr nur einer „Jugendkultur“, einer Gruppe zugehörig, sondern wechseln zwischen den Kulturen oder Kulturen überschneiden sich (z.B. bei gesellschaftsrelevanten Themen: Klima, Krieg, Flüchtlinge)
- auch individueller: weniger gekoppelt an soziale Herkunft bzw. Milieus
- frei und selbstbestimmt: Umfeld und Biografie mitgestalten, alles ist möglich („Generation maybe“; Jeges 2014)
- reflexiv: kritisch Nachdenken über Konsumgewohnheiten, Nachhaltigkeit, Klimaschutz usw.

4) Neue Jugend

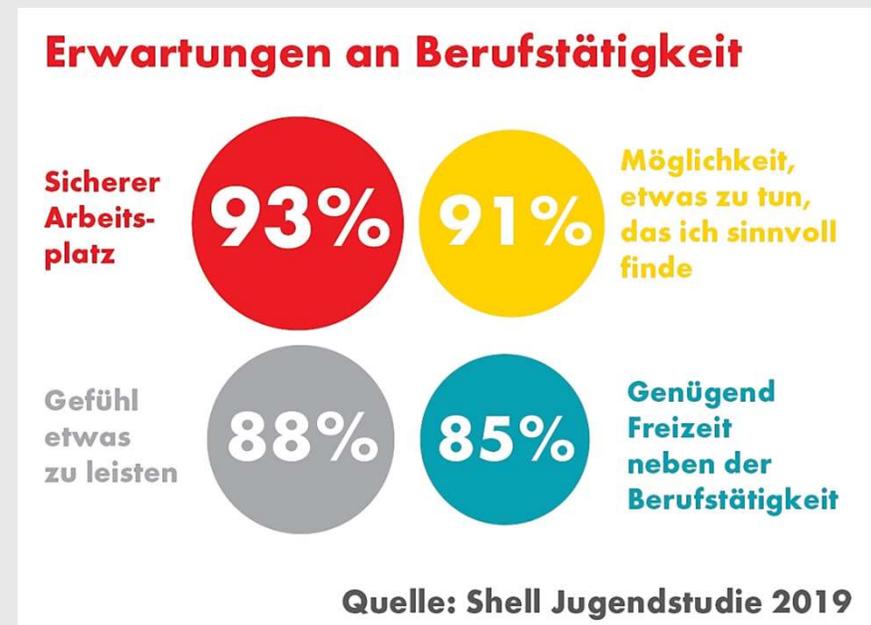
Das zeigt sich wo? (Exemplarisch)

- ✓ Initiativen für eine neue, eigenständige Jugendpolitik („Allianz für Jugend“)
- ✓ „Umbruch“ im betrieblichen Ausbildungswesen, neue Fachlichkeit (Bahl 2017, S. 172f.)
- ✓ Eltern als Ratgeber in der Berufswahl???
- ✓ Begründung der Handlungsorientierung im Unterricht
- ✓ G8 oder G9?
- ✓ Nach der Schule eine „Auszeit“ nehmen
- ✓ FSJ oder Wiedereinführung des Grundwehrdienstes

4) Neue Jugend

Abb.: Was erwarten Jugendliche von ihrem Beruf? (Shell Jugendstudie 2019)

- Die Erwartungen Jugendlicher an ihren Beruf sind im Vergleich zu 2015 konstant geblieben
- Auch hier: Geschlecht, Herkunft und Migrationshintergrund führen zu unterschiedlichen Priorisierungen



4) Neue Jugend

Andererseits: Fortschreibung sozialer Ungleichheiten, Benachteiligungen und Diskriminierungen (Albert et al. 2019; Heinz 2011; Quenzel & Hurrelmann 2022)

- Jugendliche können diese neuen Freiheiten unterschiedlich gut nutzen
- neue Mechanismen/ Strukturen der Spaltung und Selektion
- Gefahr der Überforderung

4) Neue Jugend

Fragen (vertiefend in Workshop 4):

- Was bedeutet das für Bildungsdienstleister? (für Pädagog:innen und ihre Sicht auf Jugendliche?)
- Wer kommt in die Fördermaßnahmen?
- Was bedeutet das für die Jugendlichen? (Was brauchen sie?)
- (Was können Bildungsdienstleister leisten?)

4) Neue Jugend

Schwierigkeiten der Jugendlichen nehmen nicht in ihrer Breite zu
Vertiefung spezifischer Problemlagen (Eckert & Heisler 2010; Heisler 2018;
Heisler & Schemmer 2018; Heisler & Schemmer 2022):

- psychische Probleme, Traumata (Krieg und Flucht)
- Sprache
- Lernschwierigkeiten (Grundbildung)
- finanzielle Probleme (Schulden)
- Probleme im Elternhaus, kein Kontakt zu den Eltern
- Motivation, Gleichgültigkeit
- Sucht

4) Neue Jugend

Aufgabe von Pädagog:innen: Ressourcen bereitstellen, um Risiken und Belastungen zu reduzieren; Jgdl. in die Lage versetzen, mit Risiken umzugehen, sich anzupassen.

Fokus liegt nicht auf dem devianten, unreifen, erziehungsbedürftigen, benachteiligten Jugendlichen, sondern auf dem mit Potenzialen und Chancen ausgestatteten jungen Menschen.

Bekannt!?: Empowerment, Partizipation, Kompetenz- statt Defizitansatz, Lebenslagen- bzw. Lebensweltorientierung, (Fördern und Fordern)

4) Neue Jugend

Pädagog:innen stoßen bei der Bearbeitung der Problemlagen an die Grenzen ihres Handlungsspielraumes und Zuständigkeiten

- administrative Aufgaben dominieren den Arbeitsalltag
- andere Aufgaben: Betriebsakquise, Unterricht
- sind nicht dafür qualifiziert
- Betreuungsschlüssel ungünstig
- eigene Beschäftigungsbedingungen

5) „Und jetzt ...“

- 1) Hilfe, Unterstützung, Ressourcen (vs. sozialer Kontrolle?)
- 2) Entwicklungsräume oder Freiräume
- 3) Steuerung vs. Entscheidungshilfen und Strategien
- 4) Flexibilität
- 5) Päd. Schonräume (vs. Effizienz, Wirtschaftlichkeit?)
- 6) Anschluss und Durchlässigkeit

Quellen

- Albert, Matthias; Hurrelmann, Klaus; Quenzel, Gudrun et al. (2019): Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort. 18. Shell Jugendstudie. Weinheim
- Baacke, Dieter (2007): Jugend und Jugendkulturen. Darstellung und Deutung. Weinheim, München: Juventa
- Bahl, Anke (2017): Die professionelle Praxis der Ausbilder. Eine kulturanthropologische Studie. Frankfurt a. M.: Campus
- Breuer, Karl Hugo (2002): Jugendsozialarbeit in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg (1945-1965). In Fülbiel, P.; Münchmeier, R. (Hrsg.) Handbuch Jugendsozialarbeit. Münster: Votum, S. 47-83
- Dietrich, Hans; Severing, Eckardt (Hg.) (2007): Zukunft der dualen Berufsausbildung – Wettbewerb der Bildungsgänge. Bielefeld: wbv
- Ferchhoff, Wilfried (2011): Jugend und Jugendkulturen im 21. Jh. Wiesbaden: VS Verlag
- Heinz, Walter R. (2011): Jugend im gesellschaftlichen Wandel: soziale Ungleichheiten von Lebenslagen und Lebensperspektiven. In: Kreckel, E. M. & Lex, T. (Hg.): Neue Jugend, neue Ausbildung? Beiträge aus der Jugend- und Bildungsforschung. Bielefeld: wbv, S. 15-30
- Heisler, Dietmar (2018): Demografischer Wandel und seine Auswirkungen auf die Benachteiligtenförderung und das Übergangssystem in den neuen Ländern. In: Jahn, R. u.a. (Hg.): Demografie, Bildung und Fachkräftesicherung in den ostdeutschen Bundesländern. Bielefeld: wbv, S. 309-325
- Heisler, Dietmar & Lippegauß, Petra (2021): Inklusion, Reparaturbetrieb und Fachkräftesicherung. Transformation der Benachteiligtenförderung in Deutschland. In: Götzl, M. & Kaiser, F. (Hg.): Historische Berufsbildungsforschung. Detmold: Eusl, S. 233-253
- Heisler, D. & Schemmer, S. (2020). Lebenswelten und soziale Netzwerke von jungen Geflüchteten und Zugewanderten am Übergang in Ausbildung und Beruf. bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, 38. https://www.bwpat.de/ausgabe38/heisler_schemmer_bwpat38.pdf
- Jeges, Oliver (2014): Generation Maybe. Die Signatur einer Epoche. Berlin
- Liebsch, Katharina (Hg.) (2012): Jugendsoziologie. Über Adoleszenz, Teenager und neue Generationen. München: Oldenbourg
- Schelsky, Helmut (1957): Die skeptische Generation. Eine Soziologie der deutschen Jugend. Düsseldorf, Köln: E. Diederichs Verlag
- Walther, Andreas et al. (Hg.) (2020): Reflexive Übergangsforschung. Theoretische Grundlagen und methodologische Herausforderungen. Opladen, Berlin, Toronto: B. Budrich